

Breites „Bündnis für Verkehrswende nördliches Rheinland-Pfalz“ gegründet

Neue Zukunft für alte Strecken!

Widerstand gegen Entwidmung der Bahnstrecke Koblenz-Bassenheim wächst



Sie machen sich gemeinsam stark für einen wirksameren Klimaschutz und einen modernen schienengestützten Nahverkehr: Einige der Gründungsmitglieder des neuen Bündnisses für Verkehrswende nördliches RLP (v. l.) - Egbert Bialk (BUND), Bernd Kruse (Westeifelbahn), Patrick Simmer (BIKO), Johannes Fuck (Unternehmer), Martin Mendel (Pro Bahn), Achim Brast, Gernot Kallweit (beide Brexbachtalbahnhof), Stephan Kaiser (MSW), Dr. Georg Schroll (Verkehrsplaner), Uwe Lütge (VCD/Agenda 21).

Foto: Volz/Mendel

Koblenz. Der Widerstand gegen eine etwaige Entwidmung der alten Bahnstrecke 3015 Koblenz-Lützel – Metternich – Rübenach – Bassenheim formiert sich. In Koblenz hat sich aktuell ein breites Bündnis aus Umwelt- und Verkehrsverbänden, Bahninitiativen und Verkehrsplanern aus dem gesamten nördlichen Rheinland-Pfalz zusammengefunden, die einen teilweisen Verkauf der Schienenparzelle durch die Stadt Koblenz an Privatfirmen verhindern wollen. Es geht ihnen aber nicht nur um den Erhalt dieser einen Strecke, ihr Ziel ist eine Beschleunigung der Verkehrswende in ganz Nord-Rheinland-Pfalz, bei der alle noch sinnvoll nutzbaren Schienenanlagen modernisiert und attraktiv eingebunden werden. Dies stärke die regionale Wirtschaft, entlaste die Bevölkerung und Umwelte und helfe bei

der Erreichung der verbindlichen Klimaziele, so das neue „Bündnis für Verkehrswende nördliches Rheinland-Pfalz“ in seiner Pressemitteilung.

Auf der Gründungsversammlung waren Vorstände und Aktive von BUND, VCD, Pro Bahn, der BI Koblenz-Ochtendung, der Brexbachtalbahnhof e.V., der IG Westeifelbahn sowie einzelne Verkehrsplaner und Unternehmer zuversichtlich, dass die Spitzenpolitiker der Stadt sowie des Landes diese Anliegen unterstützen könnten. Gespräche mit dem neuen Oberbürgermeister, öffentliche Expertendiskussionen, Kontakte mit Firmen und potenziellen Nutzern sowie eine Radbefahrung von Bassenheim nach Koblenz sind in Vorbereitung.

Weitere Gruppierungen und interessierte Personen sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Eine faszinierende Wanderung

Natur-Erspür-Wanderung

Sonntag, 17. Juni von 14 bis 17 Uhr

Lahnstein. Aufgrund der guten Resonanz der bisherigen Natur-Erspür-Wanderungen wird Teilnehmern erneut die Möglichkeit gegeben, in die Natur einzutauchen. Die Natur bietet eine wunderbare Kulisse, mit sich und der Umgebung achtsam in Einklang zu kommen. Dies führt zu mehr Wohlbefinden und Lebensfreude. Die Wanderung führt durch wunderschöne Landschaft, vorbei an Wald und Wiesen mit faszinierenden Ausblicken unter anderem ins Rheintal. An verschiedenen Haltepunkten werden Ihnen interessante wissenschaftliche Erkenntnisse

über die Heilung durch die Natur vermittelt. Spezielle Atemübungen werden Sie in die natürliche Ruhe finden lassen. Die Wanderung mündet in ein vollwertiges „Natur-Cafe“ an einem wunderbaren Aussichtspunkt. Dort können Sie gesunde Leckereien inmitten faszinierender Landschaft genießen. Anmeldung unter (0261) 2082 9852, (0174) 300 0850 oder mehrfreude@gmx.de. Weitere Infos unter www.natur-erspuren.de Der Treffpunkt ist am Sonntag, 17. Juni an den Tennisplätzen (Nähe Hof Spich) in Lahnstein. Die Wanderung geht von 14 bis 17 Uhr.

Der Verkehrs- und Klimaproblematik entgegentreten

Vorrangiges Ziel zum Beispiel für den BUND ist es, der Verschärfung der Verkehrs- und Klimaproblematik in dem Ballungsgebiet konkret entgegenzutreten. „Koblenz erstickt in Blech und Abgasen, vor allem durch PKW-Pendler aus dem Umland. Die Infrastruktur des Nah- und Fahrradverkehrs ist völlig unattraktiv für einen Umstieg vom Auto. Klima und Gesundheit leiden weiter, wenn hier nicht endlich neue Wege gegangen werden. Die alte Schienenstrecke jetzt auf Druck von Privatinteressenten aufzugeben, wäre kurzsichtig und verbaut endgültig die Möglichkeit einer Entlastung und Anbindung unserer nordwestlichen Stadtteile mit einem modernen Shuttlesystem“ so Egbert Bialk vom BUND Koblenz. Ein Radweg auf der Bahntrasse sei eine Mogelpackung, dazu langwierig und parallel auf vorhandenen Wegen leichter und billiger zu realisieren. Michael Carl, stellvertretender Landesvorsitzender des BUND verweist auf zahlreiche gelungene Schienenreaktivierungen in Süd-Rheinland-Pfalz: „Hier ziehen auch die Kommunen mit, und der RLP-Takt funktioniert.“

Ungenutzte Chancen

Der Trierer Verkehrswissenschaftler Dr. Karl Georg Schroll, zugleich Vorsitzender der Bahn-Initiative Koblenz-Ochtendung (BIKO) weist auf die ungenutzten Chancen für die Wirtschaft und Verwaltung entlang der Trasse hin: „Ob IKEA, das Bundeswehrzentral-Krankenhaus oder Canyon und Amazon, sie alle würden profitie-

ren, für ihre Mitarbeiter, Kunden und Zulieferer. Schließlich wurde das große Gewerbegebiet am Koblenzer Kreuz seinerzeit mit der Aussicht auf einen Schienenanschluss genehmigt. Die Abzweiggleise dorthin sind rechtskräftig planfest-gestellt. Ich bin überzeugt, die Betriebe würden sie nutzen und ein Betreiber ließe sich finden, wenn Stadt und Kreis dies offensiv angingen. Dies habe ich schon einmal so ähnlich mit großem Erfolg in meiner ostfriesischen Heimat durchsetzen können.“ Martin Mendel, Vorstandsmitglied des Fahrgastverbandes Pro Bahn sieht die Chance ebenfalls in einem gemeinsamen Vorgehen der Verbände mit der Wirtschaft, den Städten, Gemeinden und Kreisen: „Firmen erhielten eine moderne Logistik unter Nutzung des europäischen Schienennetzes und wären nicht nur auf LKW angewiesen. Beschäftigte könnten leichter zu ihrem Arbeitsplatz ohne eigenes Auto, das Ganze dann ergänzt mit attraktiven Schienenfahrzeugen für den Personentransport, Park & Ride und Tourismus-Verkehren – das Verkehrsgeschehen in und um Koblenz würde zukunftsfähig.“ Johannes Fuck, Inhaber einer Metternicher Druckerei, forderte als Grundlage vertiefte und transparente Daten seitens der Stadt und anschließend eine erste ergebnisoffene Studie. Stephan Kaiser von der MSW Ingenieurgesellschaft kann sich auch eine S-Bahn-ähnliche

Gestaltung der Strecke mit neuen bedarfsgerechten Haltepunkten vorstellen und einer Durchbindung über Stadtmitte und Hauptbahnhof bis zum Verwaltungszentrum Rauental. Kaiser: „Die Chancen für den neuen Haltepunkt Rauental/Goldgrube stehen gut. Man muss nur im Hauptbahnhof Kopfmachen, das dauert wenige Minuten, dann fährt der Zug umweltfreundlich mitten in das Dienstleistungszentrum und erschließt ein Potenzial von vielen Tausend Nutzern.“ Uwe Lütge vom VCD und der Agenda 21 verweist auf weitere gelungene schienengebundene Modelle wie zwischen Bretten und Karlsruhe, wo die Bahn im Zentrum als Straßenbahn fährt. „Warum nicht auch von Horchheim über die südliche Vorstadt in die City? Koblenz muss endlich seine Denkblockaden auflösen“, so Lütge.

Nächstes Treffen am 20. Juni

Das Bündnis trifft sich künftig monatlich, das nächste Mal am 20. Juni, um 14:30 Uhr, im BUND-Büro im Dreikönigenhaus, Entenpfuhl 15, wo das weitere Vorgehen diskutiert und geplant wird. Weitere Interessierte sind willkommen, sie können sich an das BUND-Regionalbüro Koblenz wenden, das das Bündnis organisatorisch unterstützt, über Tel.: (02 61) 9 73 45 39, E-Mail regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de.

Pressemitteilung

Bündnis für Verkehrswende nördliches Rheinland-Pfalz

ISOTEC Experten-Ratgeber

Nasse Wände? Feuchter Keller?

Michael Piroth Inhaber/GF
Abdichtungstechnik Ludwig GmbH & Co.KG

Feuchte Kellerböden und aufgequollene Kartons

Bis Anfang der 70er Jahre wurden Kellerböden meist durch dünne Magerbetonschichten oder gar Ziegelböden auf dem Erdreich erstellt. Diese Böden lassen aufgrund der kapillaren Durchfeuchtung meist nur eine eingeschränkte Kellernutzung zu.

Dünnere Aufbau – Große Sperrwirkung

Bei der ISOTEC-Kellerbodensanierung kommt ein speziell entwickeltes **Beschichtungssystem** für kapillardurchfeuchtete Böden zum Einsatz. Zunächst wird die Oberfläche gründlich gesäubert und Vertiefungen egalisiert. Es folgt eine **spezielle Versiegelung**, die den Boden gegen aufsteigende Feuchtigkeit sperrt. Zuletzt wird eine Verlaufsmaße aufgetragen, welche die **Schutzschicht** darstellt. Somit kann auf das aufwendige Erstellen einer nachträglichen Bodenplatte verzichtet werden und feuchtempfindliche Materialien wieder auf dem Kellerboden gelagert werden.

☎ 0 26 26 - 92 774 0
www.isotec.de/ludwig